

**Textinterpretation Drama Goethe: Faust I Szenenanalyse „Nacht“**  
**Inhaltliche Vorentlastung Lösungsblatt [www.fo-net.de](http://www.fo-net.de) TIP 514**

Einstieg für alle: **Ordnen Sie folgende Verse dieser Szene im Zusammenhang zu! Welche Verse stammen nicht von Faust ?:**

Da steh ich nun, ich armer Tor! V. 358  
Und bin so klug als wie zuvor; V. 359

Bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren, V.372  
Die Menschen zu bessern und zu bekehren. V. 373

Statt der lebendigen Natur, V. 414  
Da Gott die Menschen schuf hinein, V.415  
Umgibt in Rauch und Moder nur V. 416  
Dich Tiergeripp und Totenbein. V. 417

Ach Gott! die Kunst ist lang; V. 558  
Und kurz ist unser Leben. V. 558  
Mir wird, bei meinem kritischen Bestreben, V. 558  
Doch oft um Kopf und Busen bang. V. 558

**Kommentar [JB1]:** Vision von der Einheit mit der lebendigen Natur

**Kommentar [JB2]:** Wagner versucht mit der Kunst des Redens sich selbst und Faust zu gefallen.

**1. Wie gliedert sich Szene „Nacht“? ( 1.1 bis 1.4 )**

**1.1. bis 1.4 werden arbeitsteilig in vier Gruppen bearbeitet und im Plenum vorgetragen und diskutiert!**

**1.1. Fausts Eingangsmonolog ( V. 354 – 481 )**

1.1. Welches Problem hat Faust ?

Er zweifelt an der Erkenntnisfähigkeit des Menschen, an den traditionellen Werten. Er lebt ohne Lebensfreude und ohne soziale Anerkennung.

Was hat er bisher erreicht ?

Er hat "Philosophie, Juristerei und Medizin" studiert. (und Theologie) (354f)

Wonach strebt er ?

Er will sich Kenntnis davon verschaffen, "was die Welt / Im Innersten zusammenhält" (382f)

Welchen Weg schlägt Faust ein, um sein Ziel zu erreichen ?

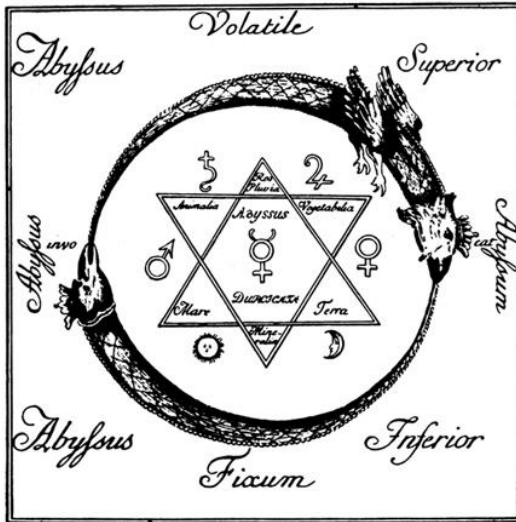
Er hat sich "der Magie ergeben" (377)



**Kommentar [JB3]:** Die vier Hauptfakultäten der Renaissance

**1.2. Faust und der Erdgeist ( V. 482 – 520)**

1.2.1. Nostradamus und die schwarze Magie: **Welche Haltung entwickelt Faust dem Makrokosmos gegenüber?**



Das Zeichen des Makrokosmos aus: Rudolf Steiner, Geisteswissenschaftliche Erläuterungen zu Goethes Faust, GA 272, S. 24

- > Gefühl der Unwissenheit und Wissen um die Begrenztheit der Wissenschaft ('Kerker', 'dumpfes Loch', Nacht) ---\ Schwarze Kunst ----> Entgrenzung
  - > Streben nach unbegrenzter Erkenntnis: Allwissenheit ('lichte Höhe', 'schweben') ---/ M A G I E \ Licht
- / Erkenntnis  
/ Bin  
ich  
ein  
Gott?  
(Z. 439)

Faust wendet sich dem Zeichen des Makrokosmos zu, dies jedoch kann ihn nicht befriedigen (454) da noch zu abstrakt, zu unfassbar ('Schauspiel nur'), er will zu den 'Quellen allen Lebens', an die Brüste der Natur. So unternimmt er nun

1.2.2. Die Beschwörung des ERDGEISTES (= weiße Magie): **Wie gestaltet sich die Beziehung zwischen Faust und dem Erdgeist?**

Der Erdgeist, dem sich Faust als seinesgleichen vorstellt ("*bin deinesgleichen*" (500) ), weist Faust ab: "*Du gleichst dem Geist den du begreifst, / Nicht mir!*" (512). Während in der Makrokosmos-Szene das magische Zeichen Faust nicht genügt, so tritt nun ein Wesen auf, dem Faust seinerseits nicht standhalten kann. Ein weiterer Unterschied ist, dass das Zeichen des Makrokosmos bei Faust "*das innre Toben stillt*" (435), der Erdgeist hingegen ihn innerlich aufwühlt: "*All meine Sinnen sich erwählen*" (479).

**1.3. Faust und Wagner ( V. 521 – 601)**

**1.3.1 Wie interpretieren Sie Fausts Charakterisierung Wagners als „trockenen Schleicher“ ? (V. 521)**

Für ihn ist Wagner in dem Moment ein Vertreter der beschränkten und beschränkenden Welt.

**1.3.2 Wie unterscheiden sich Faust und Wagner als Wissenschaftler?**

	<b>Wagner</b>	<b>Faust</b>
<b>Wissenschafts verhältnis / Wissensbegriff</b>	"Mit Eifer hab` ich mich der Studien beflissen; Zwar weiß ich viel, doch möcht ich alles wissen." (600f)	"Durchaus studiert mit heißem Bemühn" (357) "...sehe, dass wir nichts wissen können!" (364)
<b>Denkart</b>	Imitierendes Schauspielern, modisch, Distanz zur Außenwelt	Originales Denken, Fühlen mit der Seele
<b>Erkenntnisziel</b>	"Allein die Welt! Des Menschen Herz und Geist / Möcht` jeglicher doch was davon erkennen." (586f)	"Dass ich erkenne, was die Welt / Im Innersten zusammenhält" (382f)
<b>Erkenntnis- methode</b>	"Wie schwer sind nicht die Mittel zu erwerben, / Durch die man zu den Quellen steigt!" (563f) "...tragen uns die Geistesfreuden Von Buch zu Buch, von Blatt zu Blatt! /.../ entrollst du gar ein würdig Pergament, So steigt der ganze Himmel zu dir nieder." (1104ff)	"Schau alle Wirkenskraft und Samen Und tu` nicht mehr in Worten kramen." (384f)  "Wo fass` ich dich, unendliche Natur? Euch Brüste wo? Ihr Quellen alles Lebens, / An denen Himmel und Erde hängt" (455ff)
<b>Haltung</b>	Eitelkeit des Wissens	Skepsis an Erkenntnis
<b>Trieb</b>	Nur ein Trieb: irdisches Wissen	Zwei Triebe: Wissen – Lust
<b>Fazit</b>	Konventioneller, steriler Typ – will die Welt rational begreifen Redlichkeit des "schrittweisen Mehr" (vgl. 1057ff)	Zweifelnder, suchender Mensch – will die Welt irrational erfassen - Hybris des "Alles oder Nichts" (vgl. 481,719)

**Kommentar [JB4]:** Die Chöre verkünden nicht nur die Osterbotschaft, sie wird auch vom Chor ausgelegt und gefeiert als Befreiung aus der Gefangenschaft des Sterblichen und des Menschlichen überhaupt. Der Chor weist aber auch auf die Prüfung hin, die der Mensch als Irrender zu bestehen hat und durch die Liebe zu Christus bestehen kann. Die letzte Chorstrophe fordert zur tätigen Liebe. Faust hört diese Botschaft zwar, kann ihr aber nicht folgen: "Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube" (765). Faust wird durch sie zum Leben zurückgerufen, weil alte Kindheitserinnerungen ihm wieder ins Gedächtnis kommen: "Und doch, an diesen Klang von Jugend auf gewöhnt, / Ruft er auch jetzt zurück mich in das Leben." (769f).

**1.4. Faust allein, dann die Osterchöre ( V. 602 – 807)**

**1.4.1. Welche Botschaft verkünden die Chöre ?**